

Jeff Cooper

Hit and Run Strategien

Präzises Timing für Day Trader
und Kurzfrist-Anleger

FBV

Cooper • Hit and Run Strategien

Jeff Cooper

Hit and Run Strategien

**Präzises Timing
für Day Trader und Kurzfrist-Anleger**

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:
info@finanzbuchverlag.de

4. Auflage 2015

© 1999 by Finanzbuch Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

© der Originalausgabe M. Gordon Publishing Group. Erschienen unter dem Titel *Hit and Run Trading*

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Gesamtbearbeitung: Michael Volk, München
Redaktionelle Mitarbeit: Dirk Reichmann
Druck: Books on Demand GmbH, Norderstedt
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-89879-372-8
ISBN E-Book (PDF) 978-3-86248-709-7
ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-86248-708-0

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter
www.muenchner-verlagsgruppe.de

Übersicht

1	• Die Eröffnungsglocke	7
2	• Bezeichnungen, die Sie kennen sollten, bevor wir beginnen	11
3	• Regeln wurden erfunden, um sie zu brechen – ausgenommen diese	15
4	• Erstellen der Favoritenliste	19

Teil I: Hauptstrategien 25

5	• Expansion Breakout™	27
6	• 1-2-3-4er	39
7	• Kaufen vor dem großen Volumen	55
8	• Expansion Pivots™	67
9	• 180er™	77

Teil II: Hilfsstrategien 87

10	• Gilligan' Island	89
11	• Boomers™	99
12	• Slingshots™	107
13	• Whoops™	115
14	• Lizards™	125
15	• Kapitalerhöhung	133
16	• Die Teile zusammensetzen – das allerwichtigste Kapitel	141
17	• Begleiten Sie mich: Eine Woche Hit and Run	153

[Anhang] 167

A 1 • Erstellen der Favoritenliste – Teil II	169
A 2 • Die beste Art, ihren Gewinn zu maximieren	171
A 3 • Wie setze ich das Nachziehen von Stops ein?	174
A 4 • Risiko kontra Gewinn	177
A 5 • Berechnung des ADX	178
A 6 • Warum ich mich nicht auf Aktienmarktanalysen verlasse	181

DIE ERÖFFNUNGSGLOCKE

*Es geht nicht darum, ob du niedergeschlagen wirst,
es geht darum, ob du dich wieder erholen kannst.*

Vince Lombardi

In den späten fünfziger Jahren lebte mein Vater den amerikanischen Traum. Er war 42 Jahre alt, hatte für einige Millionen Dollar sein Textilunternehmen verkauft und sich zu Ruhe gesetzt. Er verbrachte mit seiner Frau und seinen zwei Kindern ein schönes Leben in Beverly Hills. Um sich zu beschäftigen, investierte er in Aktien.

Broker pflegten meinen Vater zwei-, drei-, viermal pro Tag mit ihren "Investmentideen" anzurufen: "Jack, Bethlehem Steel schaut gut aus, ... Jack, mir gefallen die Autos, ... Jack, was hältst du davon, wenn wir Woolworth kaufen und sie für zwanzig Jahre ins Depot legen?" Nachdem mein Vater sein Geld investiert hatte, stellten ihm die Broker eine neue Investmenttechnik vor: Margin (Einschuss). "Jack, wir könnten die doppelte Menge an Firmen kaufen, wenn wir die Aktien in deinem Portefeuille belehnen. Du kannst doppelt so viel Geld machen, wenn der Markt nach oben geht. Du weißt, Aktien steigen immer, wenn du sie nur lange genug hältst."

Das erschien für meinen Vater sinnvoll, und er folgte dieser Strategie. Im Mai 1962 ging er bankrott. An dem Tag, als meine Mutter wegen ihres Krebsleidens operiert wurde, liquidierten jene Broker, die meinem Vater erklärt hatten, dass Aktien immer steigen, wenn sie nur lange genug gehalten werden, sein Depot, um den Einschussforderungen nachzukommen. Nicht nur das gesamte Familienvermögen war verloren, sondern wir schuldeten dem Brokerhaus auch noch Geld. Das war meine erste Erfahrung mit Kauf- und Halte-Strategien, die heutzutage erneut sehr populär sind.

Meine Familie packte das Umzugsauto. Wir waren gezwungen, wieder zurück in den Osten zu ziehen. Das war schwer genug, aber das Schicksal meinte es noch schlechter mit meinem Vater. Unser Umzugsauto fing Feuer, und all unser Besitz wurde zerstört.

Es gibt ein alte Weisheit, dass ein Hund, der geschlagen wird, eine von zwei Möglichkeiten wählt. Entweder er gibt auf und überantwortet sich seinem Gegenüber oder er beißt zurück. Letzteres trifft auf meinen Vater zu. Innerhalb von fünf Jahren schuf er ein neues Multimillionen-Dollar-Textilunternehmen und verkaufte es erneut. Die Cooper-Familie konnte wieder singen, „California here we come, just back where we started from...“

Mit dem Ziel vor Augen, das verlorene Geld zurückzutraden, entwickelte mein Vater eine Methode, die eben nicht einer Kauf- und Halte-Strategie entsprach. Nach viel Researcharbeit entdeckte er, dass das gewinnbringendste Spiel der Kauf von „heißen“ Neuemissionen oder von zusätzlichen, im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegebenen Aktien ist, die er dann nach einer kurzer Zeit wieder mit einem kleinen Gewinn glattstellte. Innerhalb weniger Jahre war mein Vater in diesem Bereich nicht nur der größte Spieler an der Wall Street, sondern er hatte sein gesamtes Geld, das er 1962 verloren hatte, wieder zurückgewonnen. Einige Jahre später setzte er sich mit noch einigen Millionen mehr zur Ruhe.

In den frühen achtziger Jahren, als ich ein kleines Unternehmen gegründet und danach wieder verkauft hatte, verspürte ich den Drang, an die Wall Street zu gehen. Nach einem sechsmonatigen Aufenthalt bei Drexel-Burnham machte ich mich selbständig und versuchte den Erfolg meines Vaters im IPO-Markt zu wiederholen. Zu meinem Pech hatten sich die Regeln nun geändert. Mutual Funds (offene Investmentfonds) waren die Günstlinge der Brokerhäuser bei der Zuteilung von Neuemissionen, und ich erhielt nur eine so kleine Menge, dass mir schnell klar wurde, dadurch niemals ein annehmbares Leben führen zu können. Daher entschloss ich mich, die Märkte zu studieren – und siehe da, 1987 kam ich als Kauf- und Halte-Investor groß raus. Ich kann mich gut an die Anrufe von Brokern erinnern. “Hey Jeff, *Enzobiochem Information Systems Technologies* wird dieses Jahr 0,30 Dollar verdienen, nächstes Jahr 2,00 Dollar und im übernächsten 15,00 Dollar. Und obwohl die Aktie bei dem Hundertfachen des Gewinns notiert, hat sie sich im Vergleich zu 1989 nur verdoppelt. Sie ist ein Geschenk!” Und wie die steigende Flut alle Schiffe anhebt, lässt ein steigender Bullenmarkt alle Aktien steigen. Ich machte gute Gewinne bis Oktober 1987, als der Kauf- und Halte-Fluch das nächste Mitglied der Cooper-Familie ereilte. Glücklicherweise ging ich nicht bankrott, aber ich wurde hart getroffen und erhielt eine bittere Lektion. Genauso wie mein Vater zwanzig Jahre früher, begab ich mich auf die Suche nach einer Methode, den Aktienmarkt zu schlagen.

Nun ist es neun Jahre später und ich kann mit Überzeugung sagen, dass meine Suche erfolgreich war. Ich verdiene meinen Unterhalt, indem ich Aktien handle und – noch wichtiger – ich handle sie sowohl von der Longseite als auch von der Shortseite. Sollten wir in einen Bärenmarkt übergehen, weiß ich, dass es keinen Einfluss auf mein Einkommen hat und ich einer von wenigen Spielern da draußen bin, deren Lebensstil sich nicht ändern wird.

Meine Strategien sind einfach und kurz gehalten. Sie drehen sich um das Kursverhalten und um die Idee, dass Aktien, die in

Bewegung sind, auch in Bewegung bleiben – zumindest für einen kurzen Zeitraum (von einigen Minuten bis zu einigen Tagen). Meine Techniken sind die Krönung aus fünfzehn Jahren Beobachten, Testen und – viel wichtiger – von tatsächlichen Ergebnissen. Im Gegensatz zu dem, was viele andere Autoren von Investmentbüchern über ihre Strategien glauben machen wollen, sind meine Techniken nicht perfekt (nicht einmal annähernd). Sie geben mir allerdings einen Vorteil – und dieser Vorteil, kombiniert mit guter Risikokontrolle, erlaubt mir ein bequemes Leben.

Bevor wir zu den Kapiteln kommen, in denen ich meine Trading-Strategien beschreibe, müssen wir zuerst den Hintergrund und die Regeln bearbeiten, die Sie wissen müssen, um meine Methoden richtig zu handeln. Ich empfehle, dass Sie dem Kapitel 4 besondere Aufmerksamkeit widmen. Das ist das Kapitel, das Ihnen hilft, die richtigen Aktien für Ihr Trading herauszufiltern, und ich betrachte das als das Herzstück meines Erfolgs.

Zum Schluss: Mein Ziel ist es, mit dem Schreiben dieses Buches eine Hand voll von kurzfristigen, mit geringem Risiko versehenen Einstiegsmustern zu lehren. Diese Muster erlauben es Ihnen, das Desaster, das mit Kaufen und Halten verbunden ist, zu vermeiden, und gibt Ihnen ein Set von Werkzeugen, das Sie für den Rest Ihres Lebens gewinnbringend im Aktienmarkt einsetzen können. Nachdem Sie dieses Buch studiert haben, bin ich überzeugt, Sie werden feststellen, dass ich meine Mission erfüllt habe.

Bezeichnungen, die Sie kennen sollten, bevor wir beginnen

Ich sollte Vermutungen nicht mit Gewissheiten vermischen.

Sir Isaac Newton

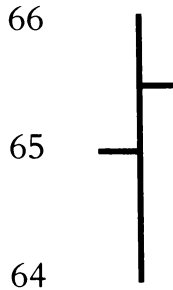
Bevor wir zu meiner Favoritenliste und meinen Handelsstrategien kommen, ist es das Beste, die Definitionen der verwendeten Bezeichnungen zu besprechen.

ADX • Eine mathematische Formel, die zur Messung der Stärke eines Trends verwendet wird. Ein Wert über 30 bedeutet, dass die Aktie einen starken Trend besitzt. Beachten Sie, dass ein Abwärtstrend wie auch ein Aufwärtstrend einen hohen ADX-Wert erzeugen kann (für die Formeln siehe Anhang 5).

Ask • “Brief”. Der niedrigste Kurs einer Aktie, für den Verkäufer bereit sind, die Aktie zu verkaufen.

Ausbruch (Breakout) • Eine Aktie, die oberhalb eines früheren Hochs notiert.

Balkenchart • Ein Balkenchart zeigt die Handelsspanne (Tageshoch minus Tagestief) des Handelstages – seine Eröffnung, sein Hoch, sein Tief, seinen Schlusskurs. Eröffnet zum Beispiel eine Aktie bei 65 und fällt bis auf ein Tief von 64, um daraufhin bis auf ein Hoch von 66 zu steigen und zuletzt bei 65 zu schließen, dann würde ein Balkenchart wie folgt aussehen:

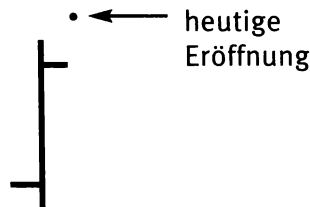


Bid • “Geld”. Der höchste Kurs, den Käufer gewillt sind, für eine Aktie zu bezahlen.

+DI, -DI • Ein Begleitindikator zum ADX. Der ADX misst die Stärke des Trends. +DI und -DI zeigen die Richtung des Trends auf. Wenn eine Aktie ansteigt, dann ist der +DI-Wert höher als der entsprechende -DI-Wert und vice versa (für die Formeln siehe Anhang 5).

Durchbruch (Breakdown) • Eine Aktie, die unterhalb eines zuvor ausgebildeten Tiefs notiert.

Gap (Kurslücke) • Ein Gap entsteht, wenn die Eröffnung sich oberhalb oder unterhalb des Vortageshochs oder -tiefs befindet.



Gleitender Durchschnitt • Der Durchschnitt der Schlusskurse von x Tagen. Der 10-Tage-Durchschnitt ist zum Beispiel der Durchschnitt aus den Schlusskursen der letzten zehn Handelssitzungen

Inside Day • Das Tageshoch ist gleich oder kleiner dem Vortageshandelshoch, und das Tagestief ist gleich oder größer dem Vortageshandelstief.



Kursbeständigkeit • Die Bewegung des Marktes in eine Richtung. Zum Beispiel handelt eine Aktie höher, ...und morgen wieder höher und den nächsten Tag wieder, etc.

Relative Stärke • Stellt in Prozenten dar, wieviele andere Aktien durch diese Aktie in ihrem Kursverhalten über die letzten zwölf Monate übertroffen wurden. Je höher die Zahl, desto fester ist eine Aktie und vice versa.

Stop • Ein Auftrag, sofort zu kaufen oder zu verkaufen, wenn der Markt diesen bestimmten Kurs erreicht oder durchbricht.

Umkehr • Eine Aktie steigt an, ändert dann die Richtung und fällt (und vice versa).

Zusätzliche Aktien • Eine Aktiengesellschaft gibt im Rahmen einer Kapitalerhöhung zusätzliche Aktien aus.

Regeln wurden erfunden, um sie zu brechen – ausgenommen diese

*Ich gründe meine Berechnungen auf die Erwartung,
dass das Glück gegen mich sein wird.*

Napoleon

1. Das Money Management ist wichtiger als sämtliche Einstiegsstrategien. Das bedeutet, Verluste auf ein Minimum zu reduzieren. Meiner Ansicht nach – und unglücklicherweise auch meiner Erfahrung nach – waren 98 Prozent aller großen Verluste ursprünglich kleine Verluste. Diese Tatsache muss sich in Ihrer Psyche verwurzeln! Ein nicht zu großer Umfang an Positionen in Verbindung mit der Verwaltung von Stop-Loss-Kursen zur Verlustbegrenzung steigert den Gewinn, während das Risiko sinkt.
2. Die Trendregeln! Ungefähr 90 Prozent der Zeit handle ich in die Richtung eines Marktes mit starkem Trend. Dieser wird durch den ADX, die Relative Stärke, New Highs/New Lows (Neue Hochs/Neue Tiefs) und den Gleitenden Durchschnitt bestimmt (siehe Kapitel 4).

3. Empfehlungen sind wichtig. Ich habe nicht die Geduld, darauf zu warten, dass die Wall Street die nächste Microsoft-Aktie entdeckt. Ich handle jene Aktien, die in wachstumsorientierten Fonds gelistet werden. Sowohl Louis Navelliers Börsenbrief *MPT Review* als auch *Investor's Business Daily* leisten vorzügliche Arbeit, um herauszufinden, welche Aktien sich steigender Beliebtheit (Kaufinteresse an einer Aktie von Seiten großer Investoren) erfreuen und welche Aktien weniger empfohlen werden (mehr darüber in Kapitel 4).
4. Ich beginne jeden Tag bei Null. Das bedeutet, dass ich jede Position, die sich nicht zu meinen Gunsten entwickelt, sofort abstoße. Das reduziert mein Gesamtrisiko und erlaubt mir, meine Gewinne abzusichern.
5. Vergessen Sie niemals: Je länger eine Position gehalten wird, desto mehr kann schief gehen.
6. Wegen der hohen Kosten dieser Art Trading, muss die Kommission auf ein Minimum reduziert werden. Sie werden es schwer haben, ihre Gewinne zu maximieren, wenn Sie mehr als 6 Cents/Aktie bezahlen.
7. Die meisten Broker sind ehrliche Menschen. Unglücklicherweise haben viele – nicht alle – keine Ahnung. Daher treffe ich alle meine Entscheidungen selbst.
8. Trading ist ein ernst zu nehmendes Geschäft. Wenn Sie einen Einzelhandelsladen eröffnen wollen, brauchen Sie eine Kasse, Telefon, etc. Das Gleiche gilt auch für das Trading. Ich empfehle Ihnen den besten Datenanbieter, die beste Hardware, die beste Handelssoftware..., die Sie sich leisten können. Merken Sie sich, dass Sie gegen Hunderte von Brokerhäusern und Tausende von Tradern antreten, die mit Geräten auf dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet sind.

9. Insgesamt macht es Spaß, über die Richtung des Aktienmarktes nachzudenken, vorhersehbar ist er aber, wenn überhaupt, nur an wenigen Tagen. Meine Strategien gründen sich auf kurzfristige Faktoren und nicht auf makroökonomische Aussichten.
10. Für die meisten meiner Handelsentscheidungen vertraue ich auf die technische Analyse und die Mustererkennung. Fundamentale Faktoren, sofern sie in Betracht gezogen werden, sind wichtig, aber niemals derart wie technische Faktoren.
11. Ich bereite mich für den nächsten Handelstag am Abend zuvor so gut wie möglich vor. Am Morgen ist das Chaos zu groß, um sich die notwendige Zeit dafür zu nehmen.
12. Ich wurde ein viel besserer Händler, als ich lernte, mich aus einem Trade zurückzuziehen, das heißt, mit plus/minus Null abzuschließen oder auch $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{4}$ Punkt zu verlieren. Ich lernte, mein Ego zu beherrschen und erkannte, dass ich in der Regel mit ungefähr 60 Prozent richtig liege. Solange ich meine Verluste gering halte, wenn ich falsch liege, bin ich mir sicher, ein profitabler Trader zu bleiben.
13. Verdoppeln tun nur Verlierer! Wenn sich ein Trade gegen mich entwickelt, versuche ich ihn zu schließen, nicht die Position aufzustocken. Ich kenne einen selbständigen Trader, der beständig zu seiner Position in Micron Technologies hinzu kaufte, während die Aktie von 85 auf 20 fiel! Es wird Jahre dauern, bevor er möglicherweise Break Even ist. Danke, aber nein danke. Noch einmal, wenn sich eine Position gegen Sie bewegt – gehen Sie raus!
14. Ich verkleinere meine Position oder handle weniger vor wichtigen Veröffentlichungen (wichtige Wirtschaftsdaten, Gewinne, etc.). Zu viele Händler werden erledigt, wenn sie eine Wette aufgrund von Berichten abschließen und falsch liegen. Wenn